

# CAMPUS DI MONACO

Internationale Montessorischule München

## HORT

## Pädagogische Konzeption



Der **Campus di Monaco** ist im kooperativen Verbund von Hort und Schule ein Lern- und Gemeinschaftsort, an dem neben den Bildungs- und Erziehungsaspekten auch Begegnung, soziales Leben und Freizeitgestaltung Raum finden. Das eng aufeinander abgestimmte Konzept des Hortes und der Schule ermöglicht *allen* Schülern unabhängig von ihrer (sozialen) Lebenssituation, in vertrautem Rahmen und ohne organisatorischen Mehraufwand Beschäftigungen nachzugehen, bei denen sie ihre individuellen Talente und Interessen (wieder) entdecken und ausbauen können, ihre sozialen Kontakte pflegen oder auch einfach „nur“ Kinder sein und Freude am Miteinander ohne Leistungsanspruch haben dürfen.

# INHALT

1.	PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	5
1.1.	Spracherwerb	5
1.2.	Kulturelle Bildung und Inklusion	5
1.3.	Partizipation und Demokratiebildung	5
1.4.	Soziale Kompetenzen und Engagement in der Gemeinschaft	6
1.5.	Beziehungspädagogik	6
2.	WEITERE ERZIEHUNGSZIELE	8
2.1.	Gender- und Geschlechtssensibilität	8
2.2.	Natur, Nachhaltigkeit und Ressourcen	8
2.3.	Handwerkstatt und Technik	8
2.4.	Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) und Medienkompetenz	9
2.5.	Gesundheit und Ernährung	9
3.	INDIVIDUELLE ENTWICKLUNG UND GEMEINSAMES LERNEN	11
3.1.	Kultur der Anerkennung – Kultur der Vielfalt	11
3.2.	Individuelle Lernentwicklungs- und Bedarfsgespräche	11
3.3.	Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Fallbesprechungen	12
3.4.	Individueller Förderplan	12
4.	BEWEGUNGSKONZEPT	14
3.1.	Entwicklungsbedürfnis Bewegung	14
3.2.	Multifunktionsraum / Sportraum und Dachgarten mit Bewegungslandschaft	14
3.3.	Angebote im Bewegungsraum des Hortes	14
3.2.	Bewegungsangebote auf öffentlichen Spielplätzen und Parks in der Umgebung	15
4.1.	Tagesausflüge in Kooperation von Schule und Hort	15
4.2.	Sportangebote in der Sporthalle und auf dem Sportplatz	15
4.3.	Weitere Bewegungsangebote mit Kooperationspartnern	15
5.	SICHERUNG DER RECHTE DER KINDER UND JUGENDLICHEN AM CAMPUS DI MONACO	16
5.1.	Haltung und Schulkultur	16
5.2.	Stärkung durch Partizipation und Empowerment	17
5.3.	Qualifikation und Weiterbildung der Mitarbeitenden	17
5.4.	Prävention in der Schul- und Hortgemeinschaft	18

5.5.	Professionelles Handeln bei Verdachtsmomenten von Gefährdung	19
6.	ANSPRECHSTELLEN UND BESCHWERDESTRUKTUREN	22
7.	PÄDAGOGISCH-ORGANISATORISCHE ASPEKTE	23
7.1.	Öffnung zur Nachbarschaft und zum sozialen Raum	23
7.2.	Altersmischung	23
7.3.	Kooperation mit der Schule	23
7.4.	Hortgruppen und Angebote	23
7.5.	Beispiel Wochenstruktur von Hortgruppen der Grundschule	24
7.6.	Beispiel Wochenstruktur von Hortgruppen und Angeboten der Mittelschule	25
8.	ORGANISATORISCHER RAHMEN	26
8.1.	Zielgruppe, Platzzahl und Altersmischung	26
8.2.	Gestaffelte Buchungszeiten und Elternbeiträge	27
8.3.	Ferienbetreuung	27
8.4.	Mittagsverpflegung und Brotzeit	27
8.5.	Hygienekonzept	28
9.	ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN UND ELTERNARBEIT	29
9.1.	Erziehungspartnerschaften	29
9.2.	Elternbeirat	29
9.3.	Eltern- und Betreuerabende und Veranstaltungen	29
10.	HORTTEAM	30
10.1.	Multiprofessionelles Team	30
10.2.	Fachdienst und Personalmehrung zur Inklusion	30
10.3.	Qualitätssicherung und Professionalisierung	31
11.	TRÄGER	32
12.	KONTAKT	33

# Vorwort

Der Hort ist von Konzeption und Durchführung her gut mit dem Schulbetrieb und dem Offenen Ganztage der **Campus di Monaco** - Internationale Montessorischule abgestimmt. Ganzheitliche Betreuungsangebote sollen die Schüler zu einem friedlichen Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft und zur Wahrnehmung von Diversität als Bereicherung befähigen.

Unser Hortkonzept orientiert sich an wissenschaftlich fundierten Qualitätsstandards insbesondere zum Ganztage sowie an den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit an bayerischen Horten (Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz und Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan), am 4. Teil des BayKiBiG, § 45 SGB VIII, sowie an der Trägerkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München.

Inhaltliche Schwerpunkte des individuellen Profils sind die Förderung der durchgängigen Sprachbildung und interkulturellen Kompetenzen, die Kulturelle Bildung sowie die Förderung von Partizipation und Demokratiebildung. Die Inklusion *aller* Kinder zieht sich dabei als Querschnittsthema durch sämtliche Bereiche. Die Einrichtung ist eine Integrative Kindertageseinrichtung nach Art. 2 Abs. 3 BayKiBiG.

# 1. Pädagogische Schwerpunkte

## 1.1. Spracherwerb

Gesteuerter und immersiver Spracherwerb und Förderung der interkulturellen Kompetenzen erfolgen einerseits durch die Begegnung und das Zusammenleben innerhalb der Schulgemeinschaft des Campus di Monaco. In den Hortgruppen, Arbeitsgemeinschaften und Angeboten erleben die Kinder die Vielfalt der Sprachen, der kulturellen Gepflogenheiten und der individuellen Perspektiven nicht nur auf der kognitiven Ebene sondern im täglichen Miteinander in der Schulgemeinschaft. Gleichzeitig lernen sie in gemeinsamen Projekten, sich bewusst mit Verschiedenheit auseinanderzusetzen und die individuellen sprachlichen und sonstigen Kompetenzen aller gezielt zu nutzen. Sowohl durch besondere Sprachförderangebote in der Lernbegleitung und der individuellen Lernförderung als auch immersiv, d.h. im alltäglichen fachlichen und kreativen Arbeiten mit Kindern mit deutscher Muttersprache, entwickeln neuzugewanderte Kinder ihre Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache weiter. In Angeboten wie Lernpartnerschaften und Sprachencafé sowie in den mehrsprachigen Projekten der kulturellen Bildung werden die vielfältigen Sprachkompetenzen und der anerkennende Umgang mit Mehrsprachigkeit gefördert.

## 1.2. Kulturelle Bildung und Inklusion

Das Konzept der Kulturellen Bildung bietet einzigartige Möglichkeiten der Inklusion, indem es einen niederschweligen Zugang für *alle* Kinder schafft, sich kreativ auszuprobieren und ihr künstlerisches Potential zu entfalten. In den Hortgruppen und Werkstätten werden vielfältige Angebote in den Bereichen Tanz, Theater, Kunst und Musik unterbreitet, die fachliche und kreative Kompetenzen fördern. Schüler unterschiedlicher Herkunft und Muttersprachen werden durch non-verbale Ausdrucksformen und ästhetisch-emotionale Berührungspunkte aktiv eingebunden und es entsteht eine gewinnbringende Verbindung von formaler, non-formaler und informeller Bildung sowie von Schule, Jugendkultur und individuellen Lebenswelten.

## 1.3. Partizipation und Demokratiebildung

Partizipation und Demokratiebildung sind integraler Bestandteil unseres Hortes. Die Kinder bringen sich in Lernpartnerschaften und Arbeitsgruppen wie SMV, Schülerzeitung, Schülerfirma oder Engagement ein, in denen sie die Möglichkeiten der Mitgestaltung ihrer Umgebung und die Verlautbarung des eigenen Standpunkts ebenso wie soziale Verantwortungsübernahme

erwerben und anwenden. In Projekte üben sie demokratische Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse ein. Zudem werden zwei Mitarbeiter aus Schule und Hort von den Kindern zu Vertrauenspädagogen gewählt und stehen diesen beispielsweise bei Schwierigkeiten, Konflikten und als Anlaufstelle für Beschwerden zur Verfügung.

#### **1.4. Soziale Kompetenzen und Engagement in der Gemeinschaft**

Die Kinder erfahren Selbstwirksamkeit in ihrem Engagement für die Gemeinschaft und werden darin bestärkt, in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und sich für Andere einzusetzen. In der vielfältigen Schulgemeinschaft erwerben sie die Fähigkeit, soziale Beziehungen aktiv und positiv zu gestalten, Perspektivenwechsel vorzunehmen und – bei Bedarf mit Unterstützung der Pädagogen - Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, auch mit Methoden der Kulturellen Bildung konstruktiv und gewaltfrei zu lösen.

#### **1.5. Beziehungspädagogik**

Die pädagogische Beziehungspraxis ist von Gegenseitigkeit geprägt und auf relationales und kooperatives Denken und Handeln ausgerichtet. Die Kinder sollen Anerkennung als Individuen erfahren und Gelegenheiten bekommen, diese auch den Anderen zuzuerkennen.

Die meisten geflüchteten Kinder und Jugendliche erleiden vielfach Trennungen und Verluste ihnen nahestehender Menschen. Der Alltag in den Aufnahmeeinrichtungen ist häufig geprägt von Einsamkeit, häufigen Ortswechselln und fehlenden Rückzugsmöglichkeiten.

Doch auch Kinder, die in ihren Familien aufwachsen, erleben häufig nicht mehr ausreichend Zeit und Zuwendung durch ihre Eltern; sei es, dass die Eltern selbst mit schweren persönlichen Belastungen, nicht ausreichenden Sprachkenntnissen oder fehlender gesellschaftlicher Teilhabe zu kämpfen haben, sei es, dass die veränderten familiären Strukturen und die hohen Anforderungen an die zeitliche Flexibilität im Beruf keine oder zu wenig Familienzeit zulassen. Nicht zuletzt mussten viele Kinder und Jugendliche negative Beziehungserfahrungen bis hin zu Gewalterfahrungen erleiden.

Zu den desozialisierenden Lebenswelten, den erfahrenen Beziehungsabbrüchen und den negativen Beziehungserfahrungen bildet der Hort als stabiler sozialer Beziehungsraum einen wichtigen Gegenpol. Um die individuelle Vertrauens-Tendenz zu stärken, kommt es im Hort darauf an, möglichst viele positive Interaktions- und Beziehungserfahrungen zu

ermöglichen. Insofern hat der Hort die Möglichkeit, durch bewusstes „Beziehungslernen“<sup>1</sup> ein förderliches Sozialisationsfeld für Beziehungen zu sein.<sup>2</sup> Konkret bedeutet dies, dass Erzieher vor allem eine zugewandte wohlwollende Haltung verinnerlichen und ihre Kinder verlässlich und engagiert unterstützen. Das Signalisieren von Sicherheit und Vertrauensvorleistung fördert die Vertrauensgenese auf Kinderseite<sup>3</sup>. Weitere Sicherheit in der Erzieher-Kinder-Beziehung wird erreicht durch die „Gestaltung einer verlässlichen, vorhersagbaren emotionalen Präsenz und die Einrichtung einer klaren Rahmensetzenden Struktur“<sup>4</sup>

Fachkräfte und Sozialpädagogen sind als stabile Beziehungspersonen mit möglichst vielen Stunden und über einen möglichst langen Zeitraum für dieselben Kinder zuständig. Ob anlassbezogen oder systematisch geplant: Individuellen Gesprächen zwischen Pädagogen und Kindern kann gar nicht genug Bedeutung beigemessen werden. Sie unterstützen nicht nur das gegenseitige Kennenlernen und tragen zur Klärung konfliktiver Situationen bei. Durch den Austausch über Ziele, Ressourcen und Belastungen entwickeln Pädagogen auch ein biografisches Verständnis für die einzelnen Kinder. Erst daraus entsteht eine nachhaltige Beziehungsbasis, die im Idealfall durch Krisen hindurch und während der Übergänge trägt.

---

<sup>1</sup> vgl. Miller, R. (1998): Beziehungsdidaktik. Weinheim. S. 65

<sup>2</sup> vgl. Liegle, L. (2017): Beziehungspädagogik. Erziehung, Lehren und Lernen als Erziehungspraxis. Stuttgart, S. 297

<sup>3</sup> Thurn, S. (2012): Vertrauen. S. 288f.. In: Herrmann, U./Schlüter, St. (Hg.): Reformpädagogik – eine kritisch-konstruktive Vergegenwärtigung. Klinkhardt, Bad Heilbrunn, S. 280-299

<sup>4</sup> Rösler, J. (2004): Zur Notwendigkeit einer Beziehungspädagogik mit sozial und institutionell desintegrierten Heranwachsenden. S. 51. In: Herz, B. (Hrsg.): Um das Lernen nicht zu verlernen. Niedrigschwellige Lernangebote für Jugendliche in der Straßenszene. Münster/New York, S. 43-64

## **2. Weitere Erziehungsziele**

### **2.1. Gender- und Geschlechtssensibilität**

Das Konzept des „Gender Mainstreaming“ beabsichtigt, auf allen soziokulturellen Ebenen ein neues Denken zu etablieren, das den Aspekt der Gleichstellung von Frauen, Männern und Menschen diversen Geschlechts, Mädchen, Jungen und Kindern diversen Geschlechts in sämtlichen Bereichen des öffentlichen Lebens integriert. Die Hortfachkräfte berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen und Kindern diversen Geschlechts, bauen Benachteiligungen ab und stärken die Gleichberechtigung. Zugleich schaffen sie in der Erziehungsarbeit aber auch die Grundlagen zur Befähigung der heranwachsenden Kinder, ihre künftigen Handlungen aus einer geschlechtersensiblen Perspektive heraus zu gestalten und für die Gleichstellung aktiv einzutreten. Dadurch leistet unser Hort einen signifikanten Beitrag zur Realisierung des auf Nachhaltigkeit ausgerichteten bildungspolitischen Konzepts der Optimierung von Chancengleichheit für Frauen, Männer und Menschen diversen Geschlechts. Das gemischtgeschlechtliche Team entwickelt spezielle Angebote für Jungen und für Mädchen sowie Angebote, die für alle Geschlechter attraktiv sind.

### **2.2. Natur, Nachhaltigkeit und Ressourcen**

Die Kinder lernen am Campus di Monaco, bewusst für die eigene Gesundheit und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu sorgen. Sie sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Ressourcen entwickeln und zu kritischen und mündigen Konsumenten und Bürgern erzogen werden.

Die Kinder sollen des Weiteren den schonenden, respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt kennenlernen und Verantwortungsbewusstsein für unsere Lebensgrundlagen entwickeln.

Wir möchten, dass die Kinder mit der Natur in Berührung kommen. Sie sollen durch aktives Erfühlen und Erforschen lernen, sie zu schätzen, zu pflegen und zu erhalten. Der Hort ermöglicht den Kindern mit geplanten Aktionen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Zur praktischen Umsetzung der Umwelterziehung nutzen wir auch gezielt Ausflüge in die Natur.

### **2.3. Handwerksstatt und Technik**

Die Kinder können in verschiedenen Angeboten des Horts ihrem Forschungsinteresse nachgehen und ihre technischen Kompetenzen erweitern. In der Holzwerkstatt und in handwerklichen Projekten erproben sie ihr Geschick



und realisieren skizzierte Werke. Sie erlernen den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen, experimentieren mit verschiedenen Stoffen und lernen so deren Eigenheiten und Verarbeitungsmöglichkeiten kennen.

## **2.4. Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) und Medienkompetenz**

In Fördergruppen erhalten die Kinder individuelle Unterstützung in den Schulfächern, insbesondere Förderung im (Recht-)Schreiben und Rechnen. In der Bibliothek werden spezielle Leseprojekte sowie das freie Lesen von Kinder- und Jugendliteratur angeboten und gefördert.

Die digitalen Kompetenzen der Schüler werden in Projekten gezielt entwickelt und gefördert. Die Anforderungen an Schulabsolventen in diesem Bereich werden zukünftig tendenziell noch weiter ansteigen. Die Nutzung digitaler Medien und der explizite Erwerb der dazugehörigen Kompetenzen sollen die die Kinder befähigen, als kompetente Bürger selbstbewusst an der digitalen Welt teilzuhaben. Sie sollen ihren Platz darin und ihre Nutzung der technischen Möglichkeiten kritisch und fundiert hinterfragen können, die positiven und negativen Aspekte bewerten und Strategien und Werkzeuge anwenden, um diese als unabhängige und mündige Bürger nutzen zu können.

Der Hort orientiert sich dabei gemeinsam mit der Schule am „Digital Competence Framework“<sup>5</sup>, der in Wales entwickelt wurde und wird.

## **2.5. Gesundheit und Ernährung**

Es bestehen grundlegende Zusammenhänge von Ernährung auf Leistung, Konzentration und Gesundheit, doch fehlt vielen Kindern dieses Wissen und gerade Kinder aus aus beachteiligten Elternhäusern ernähren sich oft einseitig, vitaminarm und fettreich.

In Zusammenarbeit mit einer Ernährungsfachkraft finden regelmäßige Kochangebote statt, in dem auch die Bedeutung von vielseitiger Ernährung, die Folgen von Mangelernährung, Essgewohnheiten, Energiedichte/Nährstoffdichte, ausreichende Flüssigkeitszufuhr mit energiearmen Getränken, regionale und saisonale Küche thematisiert werden. So sollen die Kinder in ihrer Kompetenz und Motivation für gesundheitsbewusste Ernährung und Lebensweisen gestärkt werden.

---

<sup>5</sup> Vgl. Welsh Government (2016): Digital Competence Framework. <http://learning.gov.wales/resources/browse-all/digital-competence-framework/framework?lang=en>

Die Kinder sind dabei auch eingeladen, Besonderheiten der Herkunftsländer vorzustellen und in den Speiseplan einzubringen. Unter fachlicher Anleitung wird das Ernährungswissen erprobt und passende und vollwertige Menüs gekocht. Zudem sollen Exkursionen zu ernährungsbezogenen Veranstaltungen und Produktionsstätten nachhaltiger Nahrungsmittel durchgeführt werden.

## **3. Individuelle Entwicklung und gemeinsames Lernen**

### **3.1. Kultur der Anerkennung – Kultur der Vielfalt**

Ziel unseres Hortes ist das gemeinsame Lernen und sich Entwickeln *aller* Kinder, mit und ohne Fluchterfahrung sowie mit und ohne besonderen Förderbedarf. Die Heranwachsenden sollen Vielfalt als Normalität und Bereicherung erfahren und verstehen lernen, und zu einem friedlichen und partizipativen Miteinandere in einer Gemeinschaft (und gesellschaft) befähigt werden. Jede und jeder erhält die Möglichkeiten mit seinen Ressourcen und Stärken gesehen zu werden und diese in der Schul- und Hortgemeinschaft einzubringen. Die Pädagog\*innen und die Hortleitung leben diese Haltung vor und tragen sie beständig in alle Bereiche ihrer Arbeit in die Schulgemeinschaft hinein.

Im Sinne der Inklusion setzen wir uns für die Herabsetzung und Beseitigung von Barrieren ein, die Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft im Wege stehen, optimal am Schulleben und am Unterricht teilzuhaben und sich zu entwickeln. Dies gilt sowohl für Kinder, die beispielsweise aufgrund psychischer Krankheiten besondere Unterstützung benötigen, als auch für diejenigen, die aufgrund ihrer hohen Begabung besondere Herausforderungen benötigen. Alle sollen entsprechend ihrer Potentiale bestmöglich gefördert und gefordert werden.

### **3.2. Individuelle Lernentwicklungs- und Bedarfsgespräche**

Für eine intensive individuelle Entwicklungsförderung finden regelmäßige Lernentwicklungsgespräche zwischen den einzelnen Kindern und Pädagogen sowie halbjährlich auch mit den Sorgeberechtigten statt. Diese bilden die Grundlage für den Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes und die Abstimmung über daraus folgende individuelle Zielsetzungen und Unterstützungsmaßnahmen.

Altersadäquat und orientiert am Anspruch von größtmöglicher Partizipation wird in den Gesprächen auch eine Selbsteinschätzung durch die Kinder selbst integriert. Dadurch wird die Selbstreflektionskompetenz der Kinder Schritt für Schritt aufgebaut. Die Grundschüler füllen dazu einen schlicht gehaltenen und visuell unterstützten Selbsteinschätzungsbogen zur Entwicklung ihrer Kompetenzen aus (IzEL = Information zum Entwicklungs- und Lernprozess) und besprechen diesen mündlich mit den Pädagogen. Die Schüler der Mittelschule bereiten für diese Gespräche eine eigene Präsentation ihrer Lernentwicklungsdokumentation vor und präsentieren ein Portfolio.

Darüber hinaus finden bei Bedarf weitere Einzelgespräche zwischen Schülern und Pädagogen statt, etwa zu akuten Krisen, zu sozialen Konflikten oder auch zu disziplinarischen Angelegenheiten.

Hinzu kommen für die Schüler der Mittelschule Beratungsgespräche zur Schullaufbahn und beruflichen Orientierung.

### **3.3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Fallbesprechungen**

Regelmäßig treffen sich die Hortkräfte inklusive des zuständigen Schulsozialarbeiters zu interdisziplinären Teamkonferenzen, in denen sie Fallbesprechungen zu einzelnen Schülern durchführen und in Absprache mit den Schülern und ggf. Erziehungsberechtigten oder Betreuern pädagogische Ziele und Maßnahmen festlegen. Für Analyse und Maßnahmenplanung nutzen die Pädagogen ein standardisiertes Dokumentationssystem. Ein professionelles Fallmanagement garantiert klare Zuständigkeiten, die Umsetzung der Maßnahmen und eine zeitnahe Auswertung und ggf. ein Wiederaufgreifen der Fälle.

### **3.4. Individueller Förderplan**

Fallbesprechungen zu besonderen Förderbedarfen und Eingliederungshilfen einzelner Schüler werden in unserem Team Förderplan in Kooperation von Hort und Schule bearbeitet, welches jeweils mit den das einzelne Kind betreffenden Hortkräften, Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden, Sonderpädagog\*in und ggf. Psycholog\*in sowie Fachdienstkräften besetzt ist. Anhand eines Förderscreenings und einer Fallbesprechung werden hier in Absprache mit den betroffenen Schülern sowie den Erziehungsberechtigten individuelle Förderpläne mit geeigneten Unterstützungs- und Fördermaßnahmen erstellt.

Zu den Fördermaßnahmen zählen sowohl solche, die von Lehrkräften in der Schule und von den Pädagog\*innen im Hort umgesetzt werden, als auch gezielte Einzel- oder Kleingruppenmaßnahmen durch die Fachdienste (Kunsttherapie, Lerntherapie, Heilpädagogik) die Schulsozialarbeitenden (Einzelfallhilfe in schwierigen Lebenslagen, Erziehungsberatung, Krisenbewältigung, Prävention) oder die Psychologin der Einrichtung bzw. externe Fachstellen.

Zusätzlich zum Schulunterricht in den Klassen bieten außerdem die DaZ-Lehrkräfte und Sonderpädagogen auch im Rahmen des Horts spezielle Förderung in Kleingruppen und Einzelsettings an wie Sprachförderung, Lese-Rechtschreib-Förderung oder Lern- und Konzentrationsförderung.



## **4. Bewegungskonzept**

Durch die vielfältigen Angebote innerhalb und außerhalb der Horträume und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern bietet der Campus di Monaco den Kindern ein vielfältiges Angebote zur körperlichen Betätigung und Bewegung an.

### **3.1. Entwicklungsbedürfnis Bewegung**

Für ihre gesunde Entwicklung benötigen Kinder ausreichend körperliche Bewegung. Durch Bewegung erkunden sie die Welt und machen wichtige soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen. Sie stellen Zusammenhänge in ihrer Alltagswelt her und machen Raumerfahrungen. Sie lernen Probleme zu lösen, eigene Grenzen zu erfahren und können Stress abbauen. Bewegungsanreize und Bewegungsangebote ziehen sich deshalb durch die verschiedenen Ebenen der Hort- und Schulangebote.

### **3.2. Multifunktionsraum / Sportraum und Dachgarten mit Bewegungslandschaft**

Der Campus di Monaco – Internationale Montessorischule & Hort hat in seinen Schul- und Hortflächen sowohl einen Sportraum/Multifunktionsraum für Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung als auch die begrünten Freiflächen auf dem Dachgarten mit Bewegungslandschaft. Hier werden mit den Kindern vielfältige Sport- und Bewegungsangebote, Musik-, Theater- und Tanzprojekte als auch Projekte in Garten- und Beetarbeit durchgeführt.

Zusätzlich werden zugängliche Spielplätze, Parks und Grünflächen in der Umgebung genutzt. Mit dem Sportverein Neuperlach (SVN) sowie mit der Albert-Schweitzer-Mittelschule besteht eine Kooperation zur Nutzung von Sportanlagen und Sporthalle, sowie der Kletterhalee und dem Tanzraum des SVN.

### **3.3. Angebote im Bewegungsraum des Horts**

In unserem Multifunktions-/Bewegungsraum finden an den Hortnachmittagen Bewegungsangebote u.a. im Bereich Tanzen, Jonglage, Fitness. Akrobatic, Turnen und Bewegungsspiele statt.

### **3.2. Bewegungsangebote auf öffentlichen Spielplätzen und Parks in der Umgebung**

Regelmäßig suchen die Hortgruppen die umliegenden öffentlichen Spielplätze und Parkanlagen (z.B. Ostpark, Abenteuerspielplatz Maulwurfshausen)) auf, um dort sowohl freies Spielen, als auch geleitete Bewegungsspiele (Ballspiele, Seile, Jonglage und Geschicklichkeitsspiele, Slackline) und erlebnispädagogische Angebote zu unterbreiten.

### **4.1. Tagesausflüge in Kooperation von Schule und Hort**

Tagesausflüge zu weiter entfernten Zielen, z.B. in den **Tierpark**, Wanderungen entlang der Isar (etwa nach Schäftlarn), in die Hermannsdorfer Landwerkstätten (Pädagogisches Projekt „Dorf für Kinder und Tiere“) oder zur Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf des Kreisjugendrings München finden regelmäßig in Kooperation von Schule und Hort statt.

Hier haben die Kinder die Gelegenheit, sich im Anbau und Ernten von Gemüse und Kräutern oder im Umgang mit Nutztieren auszuprobieren, sich frei in der Natur zu bewegen, längere Wanderungen zu machen und dabei den Jahreszyklus bewusst zu erleben. So werden sie darin gefördert, ein Bewusstsein für natürliche Kreisläufe, die Lebewesen und unsere Nahrungsmittel sowie die Naturgesetze und Wetterbegebenheiten zu entwickeln. Gleichzeitig bieten die Ausflüge Gelegenheit für ausgiebige körperliche Betätigung bei längeren Wanderungen und integrieren erlebnispädagogische Elemente als Teil der Ausflüge.

### **4.2. Sportangebote in der Sporthalle und auf dem Sportplatz**

In der Sporthalle der Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Straße und des SVN und auf den dazugehörigen Freiplätzen stehen dem Hort für gezielte Sportangebote wie Ballsportarten, Leichtathletik und Turnen Belegungszeiten auch am Nachmittag zur Verfügung.

### **4.3. Weitere Bewegungsangebote mit Kooperationspartnern**

Des Weiteren können die Hortgruppen Zeiten in der Buntkicktgut City Soccer Arena für (Fuß-)Ballspiele nutzen. In der der Kletterhalle des SVN werden wir für unsere Hortkinder Kletterkurse mit qualifizierten Klettertrainern anbieten.

In Kooperation mit dem SVN werden im Hort außerdem Breitensporttraining durch KISS und eine Basketball SAG angeboten.

## **5. Sicherung der Rechte der Kinder und Jugendlichen am Campus di Monaco**

Durch die gelebte Haltung und *Kultur der Anerkennung*, Achtsamkeit und Transparenz, durch die strukturelle Verankerung von Beschwerde-, Analyse- und Meldeverfahren sowie durch eine hohe Professionalität des pädagogischen Personals wirken Schule und Hort jeglicher Gefährdung der Kinder entgegen und machen unseren Hort und unsere Schule zu einem geschützten und schützenden Lernraum.

Das oberste Gebot des Campus di Monaco – Internationale Montessorischule & Hort ist es, Kindern und Jugendlichen einen geschützten Lern- und Entwicklungsraum zu schaffen, an dem sie vor psychischen und physischen Übergriffen sowie sonstigen Formen von Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung u.a.) sicher sind. Die Rechte der Kinder und Jugendlichen sollen gewahrt werden, die Kinder sollen über ihre Rechte vollumfänglich aufgeklärt und in der Einforderung dieser bestärkt werden.

Wir Mitarbeitenden übernehmen umfassende Verantwortung zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, jegliche Gefährdung auszuschließen, vorzubeugen, Anzeichen der Gefährdung innerhalb und außerhalb der Schule und des Hortes frühzeitig zu erkennen und adäquat zu intervenieren.

Unser Schutzkonzept hat zunächst die Pädagogische Schul- und Hortleitung entwickelt, soll jedoch im laufenden Schuljahr von allen Mitgliedern der Schul- und Hortgemeinschaft überarbeitet und verabschiedet werden. Des Weiteren bleibt das Schutzkonzept kontinuierlich Teil der jährlichen Qualitätsentwicklungsarbeit des Schul- und Hortteams und wird dort überprüft und weiterentwickelt. Es ist Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts und findet Eingang in unser Schulentwicklungs- und Fortbildungsprogramm, in die Lehr- und Lernziele. Es bildet die Grundlage für die Organisations- und Beteiligungsstrukturen sowie für die Einstellung der Mitarbeitenden.

### **5.1. Haltung und Schulkultur**

„Die konkrete Gestaltung, d.h. die Haltungen und Praktiken eines offenen und respektvollen Miteinanders, muss auf Ebene alltäglicher Begegnungen und



Interaktionen eingeübt werden.<sup>6</sup> Dies wird vor allem durch eine Schulkultur erreicht, die sich durch Achtsamkeit und Transparenz, die anerkennende Haltung und das professionelle pädagogische Handeln der Schul- und Hortkräfte auf Basis der Pädagogik der Anerkennung, der Traumapädagogik und der Beziehungspädagogik auszeichnet.

Eine in jeglicher Hinsicht „gewaltfreie Schule“ ist erklärtes Ziel des Campus di Monaco und wird als solches proaktiv in die Schulgemeinschaft getragen.

## **5.2. Stärkung durch Partizipation und Empowerment**

Die Schüler sollen zum verantwortlichen Gebrauch ihrer Freiheit, zu Toleranz, der Gleichberechtigung von Mann und Frau, friedlicher Gesinnung und Achtung anderer Menschen sowie zur Anerkennung kultureller und religiöser Werte erzogen werden. Die Schule nimmt ihre Aufgabe wahr, die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und die Anerkennung diverser Konzepte von Sexualität und Partnerschaft zu fördern, auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken und die Schüler zur gleichberechtigten Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten in Familie, Staat und Gesellschaft zu befähigen.

Schulische Mitbestimmung stärkt Kinder- auch zu ihrem Schutz in vor Gefährdungssituationen. Als beteiligungsorientierte Schule fördern wir die Mitbestimmung und Mitgestaltung des Schul- und Hortlebens durch die Schüler\*innen. Aufklärung über Kinderrechte ermutigt Schülerinnen und Schüler, sich bei Problemen Hilfe und Unterstützung zu holen. Explizite Projekte stärken das Selbstwertgefühl, das Wissen um und das Einfordern von eigenen Rechten, die Wahrung der Rechte anderer und die Möglichkeiten der Teilhabe und gesellschaftlichen Mitbestimmung. Sie sind in unserem pädagogischen Konzept fest verankert (z.B. durch die SMV-Gruppe, die Schülerzeitung, Workshops zur Selbstbestimmung, Empowerment-Workshops, Projekte zur Thematisierung der Kinder- und Menschenrechte, demokratische Prozesse in der Schul- und Hort-Alltagsgestaltung, die gemeinsame Teilnahme an Veranstaltungen zur Wahrnehmung der Interessen von Kindern und Geflüchteten).

## **5.3. Qualifikation und Weiterbildung der Mitarbeitenden**

Neben konkreten Präventionsprojekten mit Schüler\*innen und Eltern sowie des präventiven Verhaltenskodizes spielen Qualifikation, Wissen und professionelle Handlungskompetenz der Pädagog\*innen in Bezug auf Kindeswohlgefährdung

---

<sup>6</sup> Spohn, Ulrike et al. (2018): Kulturelle Vielfalt in Deutschland. Wie gelingt das Zusammenleben. S. 21.

sowie ihre Achtsamkeit und präventive Erziehungshaltung im Alltag eine wichtige Rolle.

Die Campus di Monaco – Internationale Montessorischule verantwortet die verpflichtenden Fortbildungen aller ihrer Beschäftigten im Grundlagenwissen über sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen als Mindeststandard, um die Relevanz des Themas zu durchdringen und Sensibilität zu entwickeln. Eine Projektgruppe nimmt außerdem an weiteren Fortbildungen teil und gibt dieses Wissen an das Kollegium weiter. Die Projektgruppe leitet des Weiteren die jährliche Überarbeitung des Schutzkonzepts im pädagogischen Team und organisiert Maßnahmen der Kommunikation und Partizipation der Eltern.

Mit neuen Mitarbeitenden werden bereits während des Bewerbungsprozesses unser Schutzkonzept und die Paragraphen § 8 a, § 47 und § 72a des VIII. Sozialgesetzbuchs thematisiert. In unseren Arbeitsverträgen ist noch einmal schriftlich festgehalten, dass die Arbeitnehmenden entsprechend des Schutzauftrags verpflichtet sind, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft unverzüglich abzuschätzen, wenn ihnen gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt werden und notfalls weitere Schritte zum Schutz des betroffenen Kindes einzuleiten. Am Campus di Monaco werden keine Personen eingestellt, die wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 181a, 182 bis 184d, 225 des StGB verurteilt sind.

#### **5.4. Prävention in der Schul- und Hortgemeinschaft**

Durch gezielte Präventionsmaßnahmen werden die Kinder und Jugendlichen vor Gefährdungen des Kindeswohls geschützt.

##### **5.4.1. Explizite Unterrichts- und Erziehungsinhalte**

Schule ist der Ort, an dem alle Mädchen und Jungen altersangemessene sexuelle Aufklärung, Informationen über sexuelle Gewalt und sexuelle Selbstbestimmung sowie Information über die Kinderrechte erhalten und Strategien zum Selbstschutz und zur Durchsetzung der Selbstbestimmung und ihrer Rechte erlernen. Es werden daher entsprechende Projekte zur Förderung von Selbstbestimmung, Gendergerechtigkeit, sexueller Aufklärung, Kinderrechten und Toleranz gegenüber Vielfalt im Unterrichts- und Erziehungsalltag integriert. Diese werden zum Teil auch mit externen Kooperationspartnern durchgeführt.

##### **5.4.2. Elternarbeit**

Nicht nur die Schüler\*innen, sondern auch die Eltern werden an Schule und Hort im Schutzkonzept und in der Aufklärung über die Kinderrechte miteinbezogen, um bei der Verbesserung des Schutzes und der Wahrung der Rechte ihrer Kinder mitzuwirken. Sie werden an Elternabenden und in Arbeitsgruppen zu

dem Thema sensibilisiert und über Projekte und Beratungsstellen informiert. Zudem werden ihnen konkrete Unterstützungsmaßnahmen angeboten.

#### 5.4.3. Verhaltensleitfaden für die Schul- und Hortgemeinschaft

Die Schulgemeinschaft vereinbart in Absprache zwischen Schul- und Hortkräften, Eltern und Schüler\*innen einen Verhaltensleitfaden, der verschiedene Alltagssituationen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen beinhaltet. Dieser wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet (z.B. in Team-Workshops im Rahmen der Schulentwicklung) und in der Schulgemeinschaft thematisiert (z.B. über Hausordnung, Elternbriefe, Elternabende, Klassengespräche, Website u.a.).

Dieser Verhaltensleitfaden regelt unter anderem:

zwischen Kindern und Kindern

- Umgang mit Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen / Mobbing-situationen, insbesondere in Situationen selbständiger Tätigkeiten im Schulhaus
- Nähe-Distanz-Regeln, Umgang und Kommunikation untereinander, insbesondere in Sprachen, die die Pädagog\*innen nicht verstehen

zwischen Eltern/(dritten) Erwachsenen und Kindern

- Den Umgang mit Besucher\*innen, fremden Personen im Schulhaus und den Zutritt zur Schule (z.B. Beschilderung, Klingel, Pflicht zur Meldung von Besuchern im Sekretariat, aktives Ansprechen Unbekannter etc.)
- Hausregeln im Schul- und Hortgebäude
- Wahrung des Datenschutzes

zwischen Mitarbeitenden und Kindern

- Nähe – Distanz - Regeln, z.B. keine körperlichen Umarmungen, keine privaten Messenger- oder Mobiltelefonkontakte, keine privaten Treffen
- Offenhalten der Türen und Möglichkeiten der Einsichtnahme von außen bei individuellen Gesprächen
- Gänge z.B. in den Keller zur Müllentsorgung nur so kurz als möglich

zwischen Mitarbeitenden und Eltern

- Trennung von privatem und beruflichem Kontakt
- Das Schutzkonzept wird am Elternabend vorgestellt und als Teil des pädagogischen Konzepts auf der Website veröffentlicht
- Das Recht zum Abholen und Hinbringen der Kinder durch die Eltern oder andere Erwachsene

### **5.5. Professionelles Handeln bei Verdachtsmomenten von Gefährdung**

Im Kollegium sind verbindliche Vorgehensweisen festgelegt zur Gefährdungsfeststellung, zum Umgang mit Verdachtsmomenten und zur

Intervention. Diese helfen allen: Sie schützen Schülerinnen und Schüler und können Beschäftigte vor falschem Verdacht bewahren.

#### 5.5.1. Risikoanalyse

Jährlich findet eine Risikoanalyse statt, um räumliche oder strukturelle Begebenheiten zu identifizieren, die von Tätern und Täterinnen ausgenutzt werden könnten. Unsere Schule muss dabei neben den Pausenzeiten und weniger einsichtigen Aufenthaltsbereichen besonders die große Heterogenität der Schüler\*innen, die besondere räumliche Lage (geteilter Eingangsbereich und Treppenhaus, kein abgeschlossenes Schulgebäude) und die hohe Beteiligung von Eltern und externen Mitarbeitern ins Auge fassen. Die Risikoanalyse wird schriftlich dokumentiert und ins Schutzkonzept aufgenommen.

Auch Risikofaktoren, die die statistische Wahrscheinlichkeit von Kindeswohlgefährdung erhöhen (beispielsweise Faktoren der sozialen Herkunft) werden angesprochen. Klar ist jedoch, dass uns diese nicht bei der individuellen Abschätzung einer Gefährdung helfen.

#### 5.5.2. Wahrnehmung von Gefährdungsanzeichen

Unsere Mitarbeitenden werden regelmäßig in der Wahrnehmung von Gefährdungsanzeichen geschult. Diese können beispielsweise liegen in:

- Störungen der psychischen oder körperlichen Entwicklung des Kindes, z.B. Störungen in der Kommunikation oder Interaktion mit Erwachsenen oder Gleichaltrigen, Störungen in der Sprachentwicklung, im Nähe-Distanz-Verhalten, im Grad der Eigenaktivität und Selbständigkeit, in der Stimmung, im Essverhalten oder sonstige Verhaltensauffälligkeiten
- Körperliche Verletzungen, die durch Misshandlung, Vernachlässigung der Aufsichtspflicht oder mangelnde Fürsorge entstehen können
- Verdächtige Erzählungen, körperliche Befunde, die auf sexuelle Übergriffe schließen lassen

#### 5.5.3. Umgang mit Verdachtsmomenten und Intervention

Ein verbindliches Vorgehen im Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung bietet allen schulischen Beschäftigten die erforderliche Orientierung und Sicherheit. Es wird in Form eines Leitfadens von der Projektgruppe in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Team und der Schul- und Hortleitung erstellt und enthält auch ein Rehabilitationsverfahren für den Fall eines unbegründeten Verdachts. Der Interventionsleitfaden ist das Kernstück des schulischen Schutzkonzepts und regelt das Vorgehen bei Verdacht, dass eine Schülerin oder ein Schüler sexuelle Gewalt erlebt (hat).

Jede und jeder Mitarbeitende hat die Pflicht, einer unangemessenen Situation innerhalb oder außerhalb von Schule und Hort entgegenzuwirken und diese Beobachtungen als auch andere Verdachtsmomente von Kindeswohlgefährdung zu melden.

Im Verdachtsfall oder bei Beobachtung einer entsprechenden Situation hat der/die Mitarbeitende die Leitung der Einrichtung oder in Absprache mit der Leitung eine andere Fachkraft hinzuzuziehen, um die Situation einzuschätzen. Eine gegebenenfalls folgende Maßnahme wird gemeinsam mit dem Leitungsteam und der Fachkraft festgelegt. Bei Bedarf werden externe Beratungsstellen oder Fachkräfte hinzugezogen. Die Verantwortung für die Einschätzung und Intervention liegt bei der Einrichtungsleitung.

Alle Mitglieder der Schulfamilie sind am Campus di Monaco – Internationale Montessorischule & Hort darüber aufgeklärt, dass bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- durch eine Person außerhalb der Schule (z. B. in der Familie, im Sportverein oder im Konfirmationsunterricht) eine Meldung nach § 8a Sozialgesetzbuch erfolgen muss
- durch eine Person innerhalb der Schulfamilie eine Meldung nach § 47 an das Referat für Bildung und Sport erfolgen muss

## **6. Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen**

Am Campus di Monaco – Internationale Montessorischule & Hort sind Ansprechpersonen für verschiedene Problemlagen von Schüler\*innen benannt und die Kontaktmöglichkeiten zu diesen bekanntgegeben. Dazu zählen die gewählten Vertrauenslehrer, die Sozialpädagogen, die Klassen- und Hortgruppenleitungen sowie die Schul- und Hortleitung. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, die Personen ihres Vertrauens aufzusuchen, von denen sie sich gehört und verstanden fühlen. Dazu werden sie regelmäßig informiert und darin bestärkt, diese Möglichkeiten wahrzunehmen.

Schule und Hort verfügen außerdem über explizite Beschwerdestrukturen, damit sich Schüler\*innen in unserer Schule wohl und sicher fühlen und ihre Rechte einfordern können. Auch die Eltern sollen somit Vertrauen in die Schule haben und die Mitarbeitenden sollen um die Möglichkeiten der Abwendung von Missständen wissen.

Für unsere Hort- und Schulkinder besteht immer die Möglichkeit, in den täglichen Morgenkreisen sowie in der wöchentlichen Schulversammlung Beschwerden zu äußern. Die SMV wird im Hortrahmen eine AG führen, in der ebenfalls Kritik und Missstände von den Hortkindern adressiert werden können. Eine gewählte Vertrauenslehrkraft, die auch während der Hortzeiten regelmäßige Sprechstunden hat, die Schulsozialarbeitenden und die Klassenleitung und schließlich die Hortleitung und Schulleitung sind Ansprechpersonen, an die sich die Kinder mit Beschwerden wenden dürfen und explizit sollen. Schließlich hängt ein von der Vertrauenslehrkraft gepflegter Kummerkasten aus, in dem auch anonyme Beschwerden geäußert werden können. Für Eltern besteht die Möglichkeit, an Elternabenden, in Elternsprechstunden und auch über den gewählten Elternbeirat von Hort und Schule, aber auch über jährliche Fragebögen ihr Feedback zu geben und gegebenenfalls Beschwerden zu äußern. Als Ansprechpartner stehen den Eltern zudem die Schul- und Hortleitung in offenen Sprechstunden und nach Vereinbarung zur Verfügung.

Das beste Beschwerdesystem und andere schulische Hilfsangebote nützen nichts, wenn sie nicht bekannt sind. Deshalb werden zu Beginn des Schuljahres Informationen zu den Kommunikations- und Beschwerdewegen an alle Schüler\*innen und Eltern herausgegeben und mit den Kindern im Klassenverband besprochen. Sie werden stets aktuell mit Namen und Kontaktdaten in den Klassenzimmern und Lehrerzimmern aushängen.

## **7. Pädagogisch-organisatorische Aspekte**

### **7.1. Öffnung zur Nachbarschaft und zum sozialen Raum**

Die Öffnung zur Nachbarschaft und zum sozialen Raum geschieht einerseits durch das Aufsuchen von außerunterrichtlichen Lernorten wie Museen, anderen Bildungsinstitutionen und handwerklichen oder technischen Betrieben in der Umgebung, um den Schülern Inhalte besonders lebensnah zu vermitteln. Andererseits werden gerade zur Verwirklichung von künstlerischen und sonstigen Projekten externe Künstler und Experten aus den unterschiedlichen (Berufs-)Sparten in die Schul- und Hortarbeit hinzugezogen. Regelmäßig laden Schule und Hort außerdem die Nachbarschaft und Kooperationspartner zu Ausstellungen, Festen und Veranstaltungen in die Schule ein.

Die Schüler sollen den kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien erlernen. Die reflektierte und kompetente Nutzung digitaler Medien wird über das Unterrichtsfach IT und über den Einsatz von Medien in anderen Fachbereichen erworben.

### **7.2. Altersmischung**

Altersmischung wird auch im Hort der Internationalen Montessorischule als große Chance gesehen und im täglichen Miteinander umgesetzt. Die gegenseitige Kooperation über die Jahrgänge hinweg wird durch Projektarbeit und in der gemeinsamen Lernzeit gefördert. In den meisten Hortgruppen besteht eine Altersmischung wie in den jahrgangsgemischten Klassen (1-2, 3-4, 5-6, 7-8). In besonderen, übergreifenden Projekten findet die Altersmischung auch noch umfassender statt (1-4, 5 – 8). Auch die Alumni werden immer wieder als Ansprechpartner, Vorbilder oder Ratgeber ins Hortleben integriert.

### **7.3. Kooperation mit der Schule**

Die kooperative Verbindung von Unterricht und Hort findet bereits am Vormittag statt durch Stunden des begleiteten Ankommens am Morgen und dem Übergang ins autonome Lernen, mit dem täglich der Unterricht beginnt. Insbesondere auch in fachübergreifenden Projekten arbeiten Hort und Schule sowie ihre Fachkräfte immer wieder zusammen.

### **7.4. Hortgruppen und Angebote**

Am Nachmittag werden Lernbegleitung und Projekte in den Hortgruppen sowie AGs, individuelle Fördermaßnahmen, Kreativ- und Musikprojekte (auch in

Kooperation mit außerschulischen Partnern) als auch Ruheräume und die Nutzung der schuleigenen Bibliothek angeboten. In den Hortgruppen ist außerdem Zeit für freies Spiel. Gemeinsame Feste von Schule und Hort und die Begleitung bei der Berufsorientierung runden unseren ganzheitlichen Hortansatz ab.

## 7.5. Beispiel Wochenstruktur von Hortgruppen der Grundschule

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 8.30	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht
12.00 – 13.00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13.00 – 16.00	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel
13.00 – 16.00	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten
13.00 – 16.00	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung
13.00 – 16.00	Musikgruppe	Musikgruppe	Bewegungsspiele	Schulgarten	Tanzgruppe
13.00 – 16.00	Tanzgruppe	Theatergruppe	Instrumente	Musikgruppe	Theatergruppe
13.00 – 16.00	Kunstwerkstatt	Schulgarten	Holzwerkstatt	Holzwerkstatt	Kunstwerkstatt
13.00 – 16.00	Nähwerkstatt	Kindersport- gruppe	Töpferwerkstatt	Kindersport- gruppe	Nähwerkstatt
16.00 – 17.00	Spiel & Projekte Kulturelle Bildung	Spiel & Projekte Kulturelle Bildung	Spiel & Projekte Kulturelle Bildung	Ensemble & Orchester	Spiel & Projekte Kulturelle Bildung



## 7.6. Beispiel Wochenstruktur von Hortgruppen und Angeboten der Mittelschule

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 8.30	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht	Morgenbetreuung Übergang Unterricht
12.45 – 13.45	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
14.30 – 17.00	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel	8 Hortgruppen Lernbegleitung & Projekte & freies Spiel
14.30 – 17.00	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten	Bibliothek Computerraum Ruheraum Hof/Garten
14.30 – 16.00	Lern- Partnerschaften	Lern- Partnerschaften	Lern- Partnerschaften	Lern- Partnerschaften	Lern- Partnerschaften
14.30 – 16.00	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung	Individuelle Förderung
14.30 – 16.00	Tanzgruppe I	Theatergruppe I	Instrumente	Instrumente	Kunstwerkstatt
14.30 – 16.00	Kunstwerkstatt	Schulgarten I	Holzwerkstatt	Zweiradtechnik	Fotowerkstatt
14.30 – 16.00	Nähwerkstatt	Wahlkurse Fremdsprachen	Wahlkurse Fremdsprachen	Sprachencafé	Wahlkurse Fremdsprachen
16.00 – 17.00	Ballsport I	Holzwerkstatt	Ballsport II	Schwimmen	Holzwerkstatt
16.00 – 17.00	Tanzgruppe II	Theatergruppe II	Schulband	Ensemble & Orchester	Schulgarten II
16.00 – 17.00	AG SMV	AG Schülerzeitung	AG Schülerfirma	AG Engagement	AG Feste
16.00 – 17.00	Projekte Kulturelle Bildung	Projekte Kulturelle Bildung	Projekte Kulturelle Bildung	Projekte Kulturelle Bildung	Projekte Kulturelle Bildung

## 8. Organisatorischer Rahmen

### 8.1. Zielgruppe, Platzzahl und Altersmischung

Den Hort besuchen aktuell 64 Kinder im Mittelschulalter. Im Vollausbau in der Albert-Schweitzer-Straße 62 – 68 werden insgesamt 268 Kinder (128 Grundschule, 140 Mittelschule) zwischen 6 und 14 Jahre den Hort besuchen. Ein großer Teil (mind. 50%) hat Flucht- und Migrationshintergrund. Durchschnittlich besuchen je 8 Kinder die nach den Jahrgangsstufen 1-4, 5-6 und 7-8 altersgemischten Hortgruppen. Die Gruppengröße und Altersstruktur richten sich nach den angebotenen Inhalten der einzelnen Gruppen.

Der Hort wird in sukzessive bis zur vollen Größe aufgebaut:

KiTa-Jahr 2020/21	64 Kinder	(Mittelschule)
KiTa-Jahr 2021/22	64 Kinder	(Mittelschule)
April - August 2022	96 Kinder	(Grund- und Mittelschule)
<b>KiTa-Jahr 2022/23</b>	<b>128 Kinder</b>	<b>(Grundschule)</b>
	<b>128 Kinder</b>	<b>(Mittelschule)</b>

Als Inklusive Einrichtung nehmen wir auch Kinder mit Eingliederungshilfebedarf auf.

Anteilig bleibt die Anzahl der Integrationsplätze zur Gesamtzahl der Hortplätze gleich hoch. Das bedeutet

KiTa-Jahr 2020/21	64 Plätze	(Mittelschule)
KiTa-Jahr 2021/22	64 Plätze	(Mittelschule)
April - August 2022	96 Plätze	(Grund- und Mittelschule)
<b>KiTa-Jahr 2022/23</b>	<b>128 Plätze</b>	<b>(Grundschule)</b>
	<b>davon 20 Integrationsplätze</b>	<b>(Grundschule)</b>
	<b>128 Plätze</b>	<b>(Mittelschule)</b>
	<b>davon 20 Integrationsplätze</b>	<b>(Mittelschule)</b>

Um dem erhöhten Betreuungs- und Unterstützungsaufwand durch die Inklusionskinder gerecht zu werden, erfolgt eine Anpassung durch **Personalmehrung**.

## **8.2. Gestaffelte Buchungszeiten und Elternbeiträge**

Öffnungszeiten der Einrichtung sind täglich

Frühbetreuung von 7.30 Uhr – 8.30 Uhr (vor Unterrichtsbeginn)

13.00 Uhr - 17.00 Uhr (nach Unterrichtsende)

Mittagessen 12.00 Uhr – 13.45 Uhr

Die Öffnungszeiten stellen den Rahmen der individuell buchbaren Besuchszeiten dar.

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach den individuell gebuchten Besuchszeiten (durchschnittliche Wochenbuchungszeit).

## **8.3. Ferienbetreuung**

Eine umfangreiche Ferienbetreuung mit vielfältigen pädagogischen Angeboten stellt für die Schüler\*innen sinnvolle Erfahrungsmöglichkeiten und Beschäftigungen in der freien Zeit sicher und entlastet berufstätige Eltern.

Die Öffnungszeiten in den Schulferien sind täglich:

9.00 – 15.00 Uhr

## **8.4. Mittagsverpflegung und Brotzeit**

Mittagsverpflegung und Brotzeit am Nachmittag sind im Rahmen unseres Ganztags selbstverständlich. Sie stellen außerdem Möglichkeiten des Engagements für die Gemeinschaft dar, indem die Schüler sich z.B. bei der Essenszubereitung und bei der Einrichtung der Kantine engagieren.

Wir legen Wert auf eine qualitativ hochwertige Verpflegung mit regionalen, saisonalen Produkten und verbinden diese mit den Lernzielen gesunder Ernährung und Nachhaltigkeit in der Herstellung und Verwertung von Lebensmitteln.

Ab September 2022 wird der größte Teil der Verpflegung direkt vor Ort vom hauswirtschaftlichen Personal und von Schüler\*innenkochgruppen frisch in der eigenen Versorgungsküche zubereitet. Dann werden dazu auch selbst angebautes Gemüse und Kräuter aus dem Schul- und Hortgarten auf dem Dach verwendet.

Zusätzliche nachmittägliche Brotzeit bringen die Schüler\*innen von zu Hause mit.

## **8.5. Hygienekonzept**

Die gesetzlich vorgegebenen Hygieneregeln (LMH, HACCP) und das Infektionsschutzgesetz werden beachtet und - einschließlich eines internen Hygieneplans gemäß §36 Infektionsschutzgesetz - umgesetzt. Das hauswirtschaftliche und pädagogische Personal nimmt an entsprechenden Schulungen teil.

## **9. Erziehungspartnerschaften und Elternarbeit**

### **9.1. Erziehungspartnerschaften**

In Erziehungspartnerschaften gehen Eltern und Betreuer\*innen mit den Pädagog\*innen des Hortes einen partnerschaftlichen Lernprozess ein. Gemeinsam erarbeiten sie sich Lösungen für anstehende Schwierigkeiten und stimmen sich über die bestmögliche Unterstützung der Kinder und Jugendlichen ab. Dabei bringen sie gleichberechtigt ihre verschiedenen Kompetenzen für das Kindeswohl in die Erziehungspartnerschaft ein.

### **9.2. Elternbeirat**

Die Eltern und Betreuerinnen der Jugendhilfe wählen jährlich aus der Eltern- und Betreuerschaft der Hortkinder einen mehrköpfigen Elternbeirat. In diesem soll möglichst die Vielfalt der Eltern widerspiegelt und vertreten sein. Zentrale Aufgabe des Elternbeirats ist die Förderung der Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule und der Kindertageseinrichtung und dem pädagogischen Personal:

1. Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger
2. Unterstützung der Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Einrichtungen
3. Informations- und Anhörungsrecht bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden
4. Gemeinsame Abstimmung und Fortschreibung der Konzeption
5. Einvernehmen des Elternbeirats bei der Verwendung der vom Elternbeirat eingesammelten Spenden
6. Erstellen und Abgabe eines jährlichen Rechenschaftsberichts gegenüber Eltern und dem Träger

### **9.3. Eltern- und Betreuerabende und Veranstaltungen**

Regelmäßige Eltern- und Betreuerabende informieren die Eltern und Betreuer über die Arbeit, laufende Projekte und den aktuellen Stand im Hort. Die Eltern sollen am Hortleben partizipieren und Möglichkeiten zum Austausch mit den Hortkräften aber auch mit den anderen Eltern haben. In Fachveranstaltungen erhalten sie zusätzlich Wissen und Anregungen zur Montessoripädagogik sowie zu diversen relevanten Themen rund um die Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

## **10. Hortteam**

### **10.1. Multiprofessionelles Team**

Das Personal wird entsprechend der Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bereitgestellt und eingesetzt. Dabei werden Fachkräfte und Ergänzungskräfte basierend aus den Schlüsseln der jeweiligen Buchungszeiten und unter Zugrundlegung der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) in den Gruppen vorgehalten.

Während der Betriebszeit stehen für 25 Kinder mindestens eine pädagogische Fachkraft und eine zusätzliche Kraft zur Verfügung, bei Bedarf unterstützt durch einen Individualbegleiter. Fachdienste wie Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Psychologen und Therapeuten unterstützen Kinder mit besonderem Förderbedarf bzw. Eingliederungsbedarf in Einzel- und Gruppenstunden. Die Hortkräfte bringen entsprechend der konzeptionellen Ausrichtung spezifische Kompetenzen in den Bereichen Migration/Integration, Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und (inter)kulturelle Bildung mit.

Ein Einsatz der Fachkräfte in Hort und Schule und die enge Zusammenarbeit als multiprofessionelles Team gewährleistet fachlichen Zugewinn, die Vertrauensbildung und das Bezugspersonensystem sowie ein einheitliches Case Management und durchgängiges Förderplankonzept im Ganztagsverbund von Schule und Hort.

Mit den Lehrkräften und den Schulsozialarbeitenden der Internationalen Montessorischule findet ein intensiver Austausch zum Lern- und Entwicklungsstand der Kinder statt. Das Hortteam arbeitet außerdem eng mit externen therapeutischen und sonstigen Fachkräften zusammen. Durch diese enge Zusammenarbeit kann eine ganzheitliche Betrachtung und Förderung am Vormittag wie am Nachmittag gewährleistet werden.

### **10.2. Fachdienst und Personalmehrung zur Inklusion**

Zur gelingenden Eingliederung und Teilhabe unserer Kinder mit besonderem Förderbedarf bzw. Eingliederungshilfebedarf erhöhen wir die Personalstunden der Fachkräfte, Fachdienste und Ergänzungskräfte entsprechend, um den erhöhten Betreuungsaufwand und die Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe zu gewährleisten.

Unser Fachdienst leistet Eingliederungshilfe für unsere Inklusionskinder in den Bereichen Heilpädagogik, isolierte Teilleistungstherapie, Kunsttherapie, Sozialpädagogik und Psychologie. Die Fachkräfte unterstützen Kinder mit

besonderem Förderbedarf bzw. Eingliederungshilfebedarf in Einzel- und Gruppenstunden.

Regelmäßiger kollegialer Austausch, Fallbesprechungen, Supervision und Fortbildungen im Fachdienstteam gewährleisten eine hohe fachliche Qualität der Arbeit.

### **10.3. Qualitätssicherung und Professionalisierung**

Gemeinsam mit der Schule des Campus di Monaco findet eine fortwährende systematische Qualitätsentwicklung statt. Die gängige Praxis wird immer wieder systematisch im Rahmen eines Qualitätsmanagements (z.B. IQES Brägger & Posse) hinterfragt und laufend verbessert. Notwendige Neuerungen in der Konzeption oder in deren Umsetzung werden gemeinsam im Team entwickelt und begleitend zur bzw. nach der Durchführung evaluiert.

Das Erkennen von und Lernen aus Fehlern und die beständige Weiterentwicklung sollen als Normalität Teil unseres pädagogischen Alltags sein. Unser Ziel als lernende Institution ist es, eine kritik- und fehlerfreundliche Kultur zu etablieren, in der Missstände offen angesprochen werden.

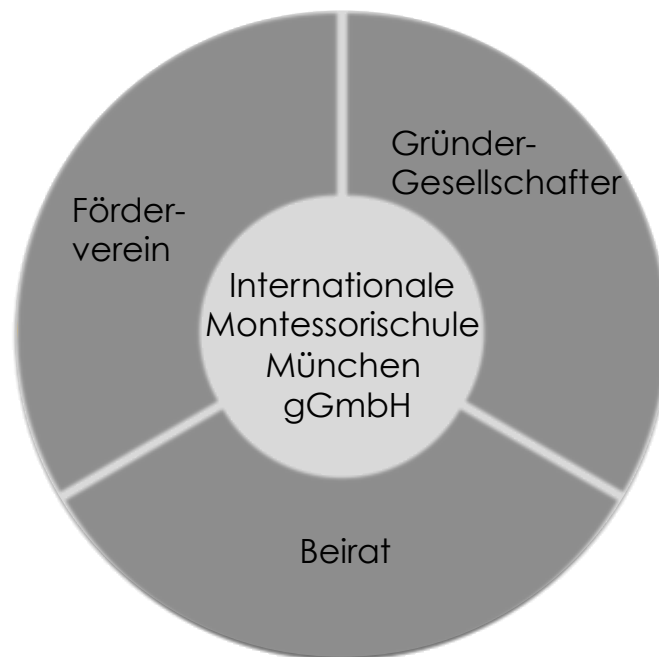
Regelmäßige Fortbildungen, gegenseitige Hospitation und das Arbeiten in kollegialen Fachgruppen erweitern beständig die professionellen Handlungskompetenzen der pädagogischen Mitarbeitenden.

Zur Professionalisierung unserer pädagogischen Arbeit findet im Team außerdem eine systematische und regelmäßige Reflexion des pädagogischen Handelns in Supervisionen, Qualitätsgruppen und Fallbesprechungen statt. Diese werden zum Teil als Supervision von externen Fachkräften geleitet und zum Teil als „Intervisionen“ von internen Kräften.

## 11. Träger

Träger des Hortes ist die **Internationale Montessorischule gemeinnützige GmbH**. Die 11 Gesellschafter setzen sich aus erfahrenen Pädagog\*innen, langjährigen Schulleitungen (Träger Deutscher Schulpreis 2014 und Münchner Schulpreis 2017) und Finanzexpert\*innen zusammen. Die Geschäftsführung setzt sich aus einer pädagogischen und einer kaufmännischen Leitung zusammen.

Der **Förderverein Internationale Montessorischule München e.V.** unterstützt und ergänzt die Arbeit der gGmbH. Die Mitglieder sind Pädagog\*innen, Eltern, private Unterstützer\*innen sowie unterstützende Organisationen und Stiftungen. Der **Beirat** berät und unterstützt den Träger durch Fachwissen und Vernetzung.





## 12. Kontakt

### CAMPUS DI MONACO

Internationale Montessorischule gGmbH  
Registergericht: Amtsgericht München, HRB 244411

Hortleitung: Antonia Veramendi & Andrea Oestreicher

Geschäftsführerin: Antonia Veramendi & Michaela Wiese

Schwanthalerstr. 2  
80336 München

Tel. 089-4132741  
info@campus-di-monaco.de  
<https://campus-di-monaco.de>

